



Mario Meliadó / Silvia Negri (Hg.)

Praxis des Philosophierens, Praktiken der Historiographie

Perspektiven von der
Spätantike bis zur Moderne

312 Seiten
13,5 × 21,5 cm. Gebunden
€ 39,- / € [A] 40,10
ISBN 978-3-495-48946-8

»Das erinnert an die, welche als Philosophen nur diejenigen gelten lassen wollen, die vom Katheder herab dozieren und ihren Unterricht nach Büchern erteilen. Aber die Philosophie, die ohne Unterbrechung jeden Tag in Handlungen und Werken sich bezeugt, ist diesen ein Geheimnis. [...] Sokrates wenigstens trieb Philosophie, ohne Bänke aufzustellen, ohne sich auf einem Katheder niederzulassen, ohne eine bestimmte Zeit anzusetzen für den Unterricht und für das Hin- und Herspazieren mit seinen Schülern [...]. Er war der erste, der zeigte, dass das Leben zu jeder Zeit, in jedem Abschnitt, in jeder Erregung und Tätigkeit der Seele, kurz durchweg für die Philosophie empfänglich sei.«
Plutarch

Das Buch untersucht das Philosophieren als Ausübung einer konkreten intellektuellen Praxis, welche Philosophinnen und Philosophen je nach historischem und kulturellem Kontext unterschiedlich reflektiert und dargestellt haben. Lebensform, politische Kunst, Lese-, Schreib- oder Lehrtätigkeit, historiographische Praktik, akademischer Beruf: Anhand von ausgewählten Beispielen schlagen die hier gesammelten Studien einen diachronen Bogen

durch die Denkgeschichte und zeichnen die Philosophie als eine verkörperte und repräsentierte Praxis im Wandel nach.

Über die HerausgeberInnen

Mario Meliadó ist Juniorprofessor für Geschichte der Philosophie an der Universität Siegen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Philosophie des Mittelalters und der Renaissance sowie auf deren Rekonstruktion und Aneignung in der Historiographie des 18. und 19. Jahrhunderts.

Silvia Negri untersucht vormoderne Denktraditionen und Praktiken der Textüberlieferung aus historisch-philologischem Blickwinkel sowie vom Standpunkt der *intellectual* und *cultural history*. Derzeit führt sie ihr Forschungsprojekt (Fritz Thyssen Stiftung) zu den mittelalterlichen Repräsentationen der Demut an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durch.